



Hepatica

Leberblümchen
eine
Leidenschaft

Jürgen Peters



Hepatica nobilis var. japonica:



`Yoshi no sato`



`Yousei`



`Yuki Komachi`



`Yukinomai`



`Yumegokodi`



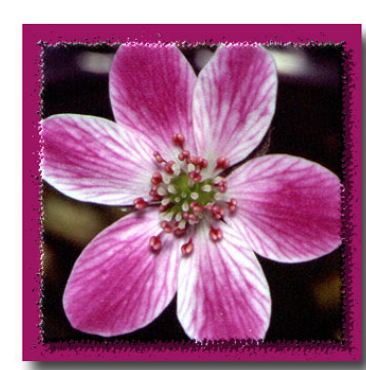
`Yunagi`



`Yuzuru`



`Zyklon JP`



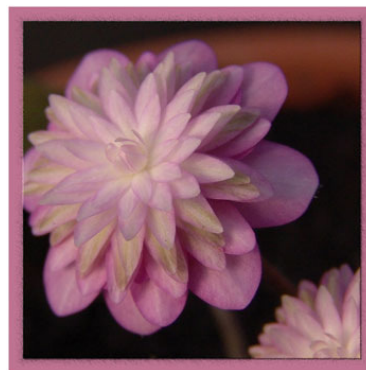
`Saikaku`



`Taifun JP`

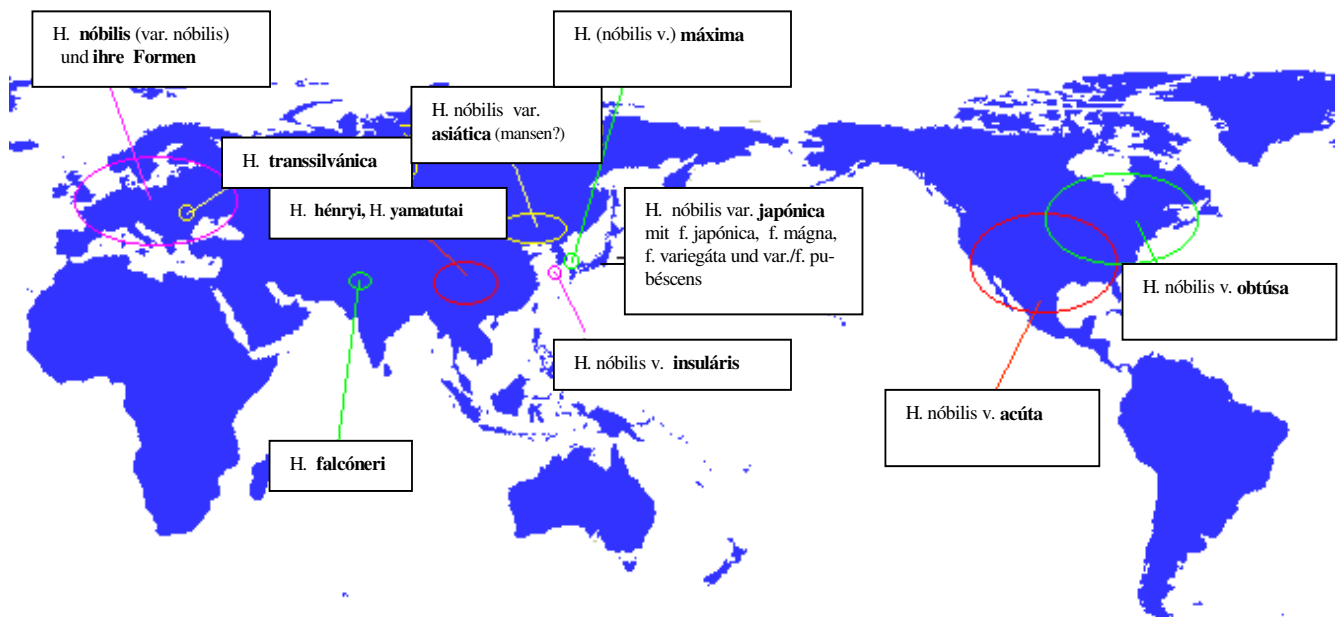


`Tayamachiyoiwaii`



`Touen`

Beispiel für die geografische Pflanzenrassenbildung durch räumliche Isolation (aber noch ohne oder mit geringer genetischer Isolation):



Geografische Differenzierung der Gattung *Hepática* in den Laubwaldregionen der nördlichen Hemisphäre nach: <http://park10.wakwak.com/~moriya/yukiwld.htm>

Die Gattung *Hepática* hat ein stark disjunktives Vorkommen in den Laubwaldregionen der nördlichen Hemisphäre. Die in Europa einheimische *Hepática nobilis* (var. *nobilis* und Formen) ist in Ostasien durch mindestens 7 andere Arten bzw. Rassen vertreten: *H. nobilis* var. *asiatica*, *H. nobilis* var. *insularis*, *H. nobilis* var. *japonica* und Formen, *H. (nobilis* var.?) *maxima*, *H. henryi*, *H. yamatutai*, *H. falcóneri*.

Damit nah verwandt sind auch die beiden nordamerikanischen Rassen *H. nobilis* var. *acuta* und var. *obtusa*: Deren Areale sind sekundär übereinandergeschoben; trotz gelegentlicher Hybridisierung bleibt ihre Identität aber wegen unterschiedlicher Standortansprüche gewahrt.

Noch weiter fortgeschritten ist die Divergenz zwischen *Hepática nobilis* (var. *nobilis*) und der gemeinsam damit vorkommenden karpatischen *Hepática transsilvanica*.

Die Tatsache, dass sich die Disjunktionen bei *Hepática* und anderen sommergrünen Laubwaldsippen weitgehend ähneln, weist auf gemeinsame historische und klimatologische Ursachen hin – wahrscheinliche Ursache ist die Reduktion ehemals geschlossener Verbreitungsgebiete.

Die geografische Differenzierung ist – neben der ökologischen Differenzierung – vielfach eine sehr wesentliche erste Phase des Evolutionsvorganges.

Alle *Hepática*-Arten benötigen ein relativ gleichbleibend feuchtes Substrat (Mullböden). *Hepática*-Samen, die nach ihrer Reife einige Zeit trockenliegen, kommen im Folgejahr meist nicht mehr zum Keimen; gleiches gilt auch für *Hepática*-Samen, die ungeschützt stärkerem Frost ausgesetzt sind. Die *Hepática*-Pflanzen selbst überstehen eine längere Trockenzeit nur schwer oder gar nicht. Daran ist zu erkennen, dass die *Hepática*-Arten entwicklungsgeschichtlich nicht aus trockneren Lebensräumen stammen (wie z.B. die meisten Zwiebelgewächse), sondern einem relativ gleichbleibend feuchten, nicht zu kalten Lebensraum entstammen bzw. diesem angepasst sind – und damit nur noch in derartigen seit dem Jungtertiär verbliebenen Räumen überleben.



`Black Blue JP`

`Bojou`



Arznei

Wegen ihrer Giftstoffe (Protoenemonin) wurde das Leberblümchen im Mittelalter in der Volksheilkunde angewandt. Bei Überdosis verursacht das Gift Erbrechen, Durchfall sowie Schwindelgefühle, unter anderem reizt es die Schleimhäute und wirkt auf das Nervensystem, was Krämpfe und Lähmungserscheinungen bewirkt. Äußerlich kann bei empfindlichen Personen Reizungen der Haut auftreten. Die heilende Wirkung und medizinische Anwendung finden bei Bronchitis und Erkrankungen der Luftwege statt, sie wurde auch bei Leber, Nieren und Milz angewandt.



Naturstandort
Bayern -Kochel am See

Geschichte

Dr. J. Pontantu, Leibarzt von Johann Wilhelmen Herzog zu Sachsen, verabreichte einen Wundtrank im Jahre 1570 mit aus Hepatica gewonnenen Inhaltsstoffen.

Die meisten botanischen Benennungen fanden im 1900 Jahrhundert statt. 1853 beschrieb Alexander Braun in einem Schema über Laubblätter der Hepatica. 1879= Zeichnung über Hepatica Cultivars = La Belgique Horticole. Über Kreuzungen wurde 1898 berichtet (Prof. Friedrich Hildebrand, Heidelberg)= Ballardii? Züchterische Anfänge 1800/1900 Jahrhundert in Japan mit Hepatica nobilis Variationen (Zeichnungen aus dieser Zeit).



Naturstandort
Bayern -Kochel am See



Naturstandort
Bayern -Kochel am See



Naturstandort Bayern -Kochel am See

Sortenvielfalt bei *Hepatica nobilis* var. *nobilis*

Mittlerweile gibt es auch von den europäischen Leberblümchen etliche Sorten. Eine vollständige Liste wird man wohl nie erarbeiten können. Ich versuche es trotzdem, möge jeder mir verzeihen, wenn ich seine Sorte nicht genannt habe. Als Erstes, die seltenen **gefüllten** Findlinge, diese haben dann zur Unterscheidung je einen Sorten- oder Arbeitsnamen erhalten. Oft sind es auch kleine Begebenheiten oder Geschichten, die diese „Kleinode“ der Natur schreiben:

‘**Alba Plena**’, alte Sorte, die angeblich in der Jahrhundertwende 1800/1900 gefunden wurde. Fundort: Slowenien.

‘**Alba Plena Form D**’, auf Gotland von dem schwedischen Hepaticazüchter Schlyter gefunden.

‘**Alba Plena Gotland**’, ebenfalls von Schlyter, der Unterschied ist, dass die Mitte der Blüte leicht grünlich schimmert.

‘**Åskar**’, eine in Norwegen gefundene Sorte mit noch intakten Pollenträgern, der Fruchtknoten ist hier zu Kronenblättern umgeformt.



‘Åskar’



‘Floro Plena’



‘Gullmaj’

‘**Brühl**’, ein sehr schöner, großblumiger Typ aus der Gärtnerei Holzbecher, Tschechien.

‘**Floro Plena**’, seit Jahrzehnten unter dieser Bezeichnung im Handel.

‘**Goldbeck**’, aus dem Garten eines Pflanzenliebhabers, Herkunft unbekannt. Blühwillig und dunkel in der Farbe.

‘**Gullmaj**’, wahrscheinlich in Oeland oder Gotland, Schweden, gefunden, ähnlich der Sorte aus Norwegen ‘Åskar’

‘**Kopenhagen**’, kultiviert wurde diese Sorte in der Gärtnerei Grethe Petersen, in der Nähe von Kopenhagen, genaue Herkunft nicht bekannt. Interessant sind auch hier die Pollenträger, sie sind noch teilweise erhalten.

‘**Kyrvinberg**’, gefunden auf einem Bauernhof, Kyrvinberg, in Norwegen. Über und über mit kleinen Blüten besetzt, eine Blütenpracht!

‘**Little Abington**’, kleinblumig, dafür wohl die dunkelste blau gefüllte Sorte. Sehr schwierig in der Kultur, schwachwachsend, und oft von Vieren verseucht. Gefunden in England, obwohl es dort keine Wildvorkommen von *Hepatica* gibt, an der Abtei Abington, wahrscheinlich ein Mitbringsel eines Glaubensbruders vom Kontinent. Sehr selten und nicht im Handel.



‘Alba Plena’ -Slowenien-



‘Alba Plena Form D’



‘Alba Plena Gotland’



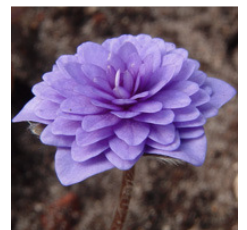
‘Brühl’



‘Goldbeck’



‘Kopenhagen’



‘Kyrvinberg’



‘Little Abington’

6) *Hepatica nobilis* var. *nobilis* f. *multiloba*

multiloba = mehrfach gelappt

In der Natur kommen diese mehrlobigen Blattformen sehr selten vor. Ich kann hier nur ein Exemplar zeigen. Dies hat ein Hepaticafreund in den Pyrenäen gefunden. Benannt wurde es nach dem Vornamen seiner Frau, 'UTE'.



H. nobilis var. *pyrenaica* 'Ute'

Hepatica nobilis* var. *nobilis* f. *multiloba* f. *marmorata

multiloba = mehrfach gelappt

marmorata = marmoriert, gefleckt

Auch diese Formen kommen in der Natur sehr selten vor. Sie sind daher sehr von Interesse für die Züchtung neuer Formen. Aus gegenseitigen Kreuzungen mit diesen Formen entstehen die unter 'Crenata oder Crenatiloba' benannten Typen. Diese Formen sind bei *H. nobilis* var. *acuta* stärker verbreitet, kommen aber in fast allen anderen *H. nobilis* Varietäten vor. Man könnte daher bei jeder Varietät diese Form der Formen anhängen (*nobilis*, *acuta*, *obtusa*, *asiatica*, *insularis*, *japonica*, *pubescens*); vorausgesetzt sie entsprechen der Vorlage.



H. nobilis var. *japonica*
'5 Kleeblatt'

H. nobilis var. *acuta*

H. nobilis var. *pyrenaica*

7) *Hepatica nobilis* var. *nobilis* f. *secius-lobatus*

secius = anders, lobatus = gelappt

Diese Formen kommen eigentlich nur bei Züchtungsversuchen zum Vorschein. Da sie sich von allen Anderen unterscheiden, habe ich sie hier als extra Form unterteilt. Über die Benennung kann man sich streiten, es ist nur als Vorschlag gedacht. Gegebenenfalls kann man auch hier die Formbezeichnung bei den anderen Varietäten anhängen.



H. nobilis var. *japonica*



H. nobilis var. *nobilis*



H. nobilis var. *nobilis* '3 Kleeblatt'



`Peter Majland`



`Pink Form`



`Pure White`



`Scharrer`



`Rosea`



`Schwanensee`



`Semiplena JP`



`Sensation JP`



`Silver`